

Jahresbericht 2006 des Präsidenten

Weltweit spielt das Wetter verrückt und nur wenige machen sich ernsthaft Gedanken darüber, was für Folgen dies für die Menschheit haben könnte und bringen wird. All zu viele Führungskräfte setzen nur auf wirtschaftliche prosperität und übersehen, dass wir durch diese Verhaltensweise dabei sind, ein Teil unserer Lebensgrundlagen langsam aber sicher zu zerstören. Mit den Folgen dieser Entwicklung werden wir als Fischer und Naturfreunde tagtäglich konfrontiert

Obwohl für die Abwasseraufbereitung schon Milliarden aufgewendet wurden, geht der Fischbestand und derjenige von andern wasserbezogenen Lebewesen laufend zurück oder stagniert auf tiefem Niveau. Trotz Renaturierungen, der Anlage von neuen Tümpeln, Seitenarmen und Raubbäumen konnte diese Entwicklung bisher nicht gestoppt werden. Zu den grossen Verlierern gehören die meist unsichtbaren und schwierig zu erfassenden Wasserlebewesen, bei denen die Fische zusätzlich noch unter dem Prädatorenproblem zu leiden haben. Leider war es bis heute bezüglich Prädatoren, durch die Uneinigkeit der involvierten Kreise nicht möglich, eine flexible gesamtheitlichen Ansprüchen genügende Lösung zu finde, obschon alle nur das Beste wollen.

Trotz den noch vielen ungelösten Aufgaben kann ich nachfolgend auch von erfreulichen Ereignissen berichten.

DV 2005 in Laufenburg

Die 88. Delegiertenversammlung vom 30. April in Laufenburg wurde von der Fischerzunft Laufenburg mit Zunftmeister Ruedi Erne perfekt organisiert. Anlässlich einer Bootsfahrt mit Mittagessen auf dem Rhein wurde den Gästen mit Herr Regierungsrat Beyeler, Dr. Heinz Kasper, mit der Jagd- und Fischereiverwaltung, diversen Vertretern des Departementes Bau, Verkehr und Umwelt sowie zahlreichen Vertretern von befreundeten Fischerei- und Naturschutzverbänden sowie Grossrat Dr. Ruedi Jost die örtlichen Fischenzen gezeigt.

Nach der Eröffnung der DV durch die Jugendmusik Laufenburg und den obligaten Begrüssungsworten wurde die Traktandenliste rassig abgehandelt. Zwischendurch ergriff Herr Regierungsrat Beyeler als neuer Chef der Jagd- und Fischereiverwaltung das Wort. Unter dem Traktandum Ehrungen wurden 6 Fischer für ihre langjährige Vorstandsarbeit ausgezeichnet. Eine besondere Ehrung wurde Jakob Schmidt aus Würenlos zuteil. Ihm wurde vom Präsidenten des Schweiz. Fischereiverbandes, Werner Widmer, die Verdienstmedaille überreicht für seine langjährige selbstlose Arbeit zum Nutzen der Fischerei.

Der Fischerzunft Laufenburg und ihrem Präsidenten möchte ich für die tolle Organisation und die grosszügige Kostenübernahme nochmals bestens danken.

SFV

Die DV des Schweiz. Fischereiverbandes fand am 6. Mai in einfacherem Rahmen, ohne Abendunterhaltung, in Bern statt. Nebst den üblichen Traktanden beanspruchte die laufende Gewässerschutzinitiative die inzwischen erfolgreich abgeschlossen wurde, einige Zeit. Bei den regelmässigen Sitzungen des Zentralvorstandes standen nebst dem Schlusspurt für die Initiative lebendiges Wasser das neue für uns nicht akzeptable Tierschutzgesetz, die kommende Ausbildungspflicht für Angler, die unbefriedigende Prädatorensituation sowie die vorgesehene Strukturreform des Schweiz. Fischereiverbandes im Zusammenhang mit den bevorstehenden Änderungen in der Geschäftsleitung im Vordergrund. Die Beteiligten, insbesondere die Geschäftsleitung und die Mitglieder der entsprechenden Fachkommission waren recht gefordert.

Präsidentenkonferenz

Aus Rücksicht auf die allgemeine Zeitnot wurde die übliche Präsidentenkonferenz vom November nicht durchgeführt, da keine spruchreifen Themen vorlagen.

Verwaltung

Der Hock mit der Verwaltung wurde vom Sportfischerverein Boswil in der Jagdhütte bestens organisiert. Nebst Herrn Regierungsrat Beyeler war eine repräsentative Vertretung der Abteilung Landschaft und Gewässer, die Abteilung Wald mit Herrn Dr. Kasper und der fast vollständigen Sektion Jagd- und Fischerei, sowie der Präsident der Fischereikommission, Grossrat Rudi Jost anwesend. Nach dem offerierten Apéro nahmen wir die aktuelle Themenliste in Angriff. Diesmal ging es um die fehlende Fischzählanlage im neuen Umgehungsgewässer Rupperswil, die noch nie funktionierende Fischzählanlage in Ruppoldingen und die Fischtreppe in Rekingen. Nach der genauen Abklärung des Sachverhaltes sicherte uns Regierungsrat Beyeler den Bau einer Fischzählanlage in Rupperswil zu. In Ruppoldingen wurde eine Expertise erstellt die unsere Vorbehalte bestätigte und in Rekingen nahm Hans Brauchli sich der Sache an. Während und nach dem feinen Essen bot sich noch Gelegenheit für weitere Gespräche. Für die Gastfreundschaft der Boswiler Fischer möchte ich mich nochmals bestens bedanken.

Jagd- und Fischerei

Die Fischereikommission brauchte zur Erledigung der anfallenden Geschäfte 2 Sitzungen. Im Vordergrund standen die Vernehmlassung zur Revision des Aarg. Wassernutzungsgesetzes, die Revision der Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei, die Revision des Schweiz. Tierschutzverordnung sowie die dramatische Situation am Hallwilersee. Der vorliegende Entwurf zur Änderung der Tierschutzverordnung vom Bundesamt für Veterinärwesen würde teilweise zu unakzeptablen Einschränkungen und Behinderungen führen, die nicht nachvollziehbar sind. Gesamthaft gesehen ist der Entwurf in jeder Beziehung fischerfeindlich und wurde von uns, wie auch vom Schweiz. Fischereiverband mit dem entsprechenden Kommentar zurückgewiesen.

Die Fischereiaufsehergruppe, eine Unterorganisation unseres Verbandes, ist seit 2 Jahren ohne Präsident. Obschon inzwischen ein Nachfolger vorhanden wäre, ist der Vorstand der Ansicht, dass die im Vortragswesen vorhandenen Doppelspurigkeiten zwischen der Aufsehergruppe und der Jagd- und Fischereiverwaltung ausgemerzt werden sollten. Anlässlich einer Besprechung mit der Verwaltung soll abgeklärt werden, wer zukünftig für die Weiterbildung der freiwilligen Fischereiaufseher verantwortlich ist.

Aesche und Kormoran

Das Projekt Aesche und Kormoran in den 2 nationalen Aeschen- und Nasenschonstrecken am Rhein und an der Reuss mit Hegeabschüssen und Aeschenlarvenzählungen konnte nicht rechtzeitig erneuert werden, da unerwartete Schwierigkeiten auftraten. Erst Mitte Januar 2007 konnte eine Einigung erzielt werden. Ueber eine Ausdehnung auf weitere Fließwasserstrecken wird derzeit in neuer Zusammensetzung verhandelt.

Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Wie schon in den letzten 2 Jahren durfte ich erneut feststellen, dass sich die Zusammenarbeit mit Teilen dieses Departementes recht positiv entwickelt. An der Wyna, im Raume Gränichen wurde uns Gelegenheit geboten, die dortigen Hochwasserschutz- und Renaturierungsarbeiten aus fischereilicher Sicht zu beurteilen. Festgestellte Mängel wurden umgehend behoben. Ebenso erfreulich verlief ein Augenschein in Ittenthal.

Die Reussbaggerung bei Jona wurde ohne grössere Komplikationen abgeschlossen. Es zeigte sich, dass sich bei solchen Arbeiten der Einsatz von grossen leistungsfähigen Baumaschinen lohnt, damit konnte die unvermeidliche Trübung bei den Baggerarbeiten zeitlich stark reduziert werden. Dank den eingesetzten Sonden konnte auch festgestellt werden, dass trotz der schwachen Wasserführung ca. 50% der gelösten Feinstoffe durch den Flachsee gespült wurden und unterhalb Bremgarten in der Laufreuss messbar waren.

Erfreulich ist auch die seriöse Arbeit der Gewässerschutzgruppe der Abteilung Umwelt, die bei Gewässerverschmutzungen jeglicher Art aktiv wird. Beachtenswert ist insbesondere wie zuverlässig man unseren Hinweisen nachgeht und auch die Rückmeldungen erfolgen prompt.

Trotz meinen positiven Feststellungen kommt es aber immer noch zu Konflikten mit einzelnen Abteilungen oder Sektionen dieses Departementes. Es ist immer wieder erstaunlich wie grosszügig Einzelne mit gesetzlichen Vorgaben umgehen oder diese gar missachten und sich mit ihrem elitären Gehabe Funktionen anmassen, die nur der Jagd- und Fischereiverwaltung zustehen.

Befreundete Organisationen

Die Zusammenarbeit mit der Interessengesellschaft (IG) Gewässer ist vorbildlich. Wie schon früher wurde ich zu allen Vorstandssitzungen eingeladen und konnte dort die Meinung des AFV vertreten, allerdings ohne Stimmrecht. Das gemeinsame PKD Projekt im Furtbach gewinnt an Format. Nach Abschluss der 4-jährigen Versuchphase mit dem Bericht von Dr. Mathias Escher werden wir zukünftig vom BAFU und dem Tierärztlichen Institut unterstützt. Letzteres führt die neuen teuren Fischuntersuchungen gratis durch und das BAFU hilft uns mit einem Beitrag, sodass wir den unterschiedlichen Besatzwert von Naturverlaichung und einem zeitlich gezieltem Einsatz von Bachforellen-Sömmerlingen während 3 Jahren genauestens abklären können. Als Gegenleistung mussten wir die Verpflichtung eingehen, zukünftig im ganzen aarg. Abschnitt des Furtbaches nur noch markierte Forellen einzusetzen und das Aufkommen der Naturverlaichung im Juni durch eine zusätzliche Bestandeskontrolle festzuhalten. Besonderen Dank verdient wiederum die Pächterfamilie vom Hotel Blume in Baden, die seit Jahren das Mittagessen für die Arbeitsequipe spendet und das Gewässer zur Verfügung stellt

In der Kanuso (Zusammenschluss der Aarg. Naturschutzverbände) und der Arbeitsgruppe Naturschutz (Naturama, VANV, Pro Natura, Jagdschutzverband und AFV) treffen wir uns regelmässig. Dabei lernen wir uns näher kennen und erfahren etwas über die laufenden Aktivitäten und Probleme der andern Organisationen was das gegenseitige Verständnis fördert. In der Kanuso werden allgemeine Themen von Kantonaler Bedeutung, Auenprojekte, Richtpläne, Verbandsbeschwerderecht usw. besprochen und teilweise gemeinsame Stellungnahmen erarbeitet. In der Arbeitsgruppe Naturschutz werden praxisnahe Naturschutzanliegen behandelt. Beide Organe sind nicht mehr wegzudenken und auch für uns Fischer und Jäger wichtig. Hier können wir unsere Anliegen vorbringen, Einfluss nehmen und Kontakte pflegen.

Gewässer

In Rheinfeldern wurde mit den Ausbauarbeiten für das Maschinenhaus begonnen, das neue Wehr und der Fischpass sind fertig.

Die Einsprache gegen das KW Albruck-Dogern wurde zurückgezogen, da das Werk einem Neubau der Fischtreppe beim Maschinenhaus zustimmte und sich die Verantwortlichen für eine gemeinsame Institution der 11 Rheinkraftwerke einsetzte. Diese wird in naher Zukunft die Planung für einen durchgehenden Geschiebetrieb im Rhein realisieren und auch für die entsprechenden Kosten aufkommen.. Zur Absicherung verlangten wir, dass unser Anliegen in die Konzession aufgenommen wird, was inzwischen geschehen ist.

Die Bauarbeiten bei den Limmatkraftwerken Kappelerhof und Wettingen schreiten planmässig voran. In Baden wird noch an der Fischtreppe gearbeitet, die geplante Aufzuchtanlage wird in Fronarbeit von den Fischern erstellt. In Wettingen sind die Arbeiten für das 600 Meter lange Umgebungsgewässer beim Maschinenhaus und die fischgängige Blockrampe beim Dachwehr in Arbeit. Anschliessend werden die Arbeiten für die Rohrturbine in Angriff genommen.

Unsere Beschwerde beim Verwaltungsgericht gegen die Konzession des Kraftwerkes Stoppel ruht immer noch in den Händen des Gerichtes.

In Aarau wird das Maschinenhaus des KW Rüchlig durch einen Neubau ersetzt. Erste Besprechungen, an denen auch die örtlichen Fischenzpächter teilnahmen, fanden bereits statt.

Abschliessend möchte ich alle ermuntern, auch kleinere Gewässer und ihr Einzugsgebiet aufmerksam zu überwachen. Es ist erstaunlich wie häufig der Abwasserpilz heute wieder vorkommt und wie viele Bachanstösser unsere Gewässer zur Entsorgung missbrauchen.

Meinen Vorstandskollegen und allen die mich im vergangenen Jahr irgendwie unterstützt haben, möchte ich für ihre Hilfe bestens danken. Für das angebrochene Jahr wünsche ich allen gute Gesundheit und viel Freude und Erfolg am Wasser.

Mit Petri Heil
Der Präsident

Ehrendingen im Januar 2007